



Foto: congerdesign auf pixabay

Was wir aussäen, wächst als zarte Pflänzchen heran



Freundesbrief

der Christusträger-Schwestern

Rawalpindi

03/2024

*Am Morgen säe deinen Samen
und lass deine Hand bis zum Abend nicht ruhen,
denn du weißt nicht, was geraten wird,
ob dies oder das oder ob beides miteinander gut gerät.*

Prediger 11,6

Liebe Freundinnen und Freunde,

ob es Ihnen auch so geht, dass mit jedem neuen Tag eine Fülle an Möglichkeiten vor Ihnen liegt? Für manche Menschen ist das im positiven Sinne herausfordernd und spannend, für andere ist es verwirrend und fast lähmend. Da ist es gut, mit Jesus in den Tag zu gehen und unter seiner Leitung und nach seinen Prioritäten Samen zu säen und die Hände zu bewegen.

Täglich gibt es etwas zu säen

Wir Schwestern beginnen jeden Tag mit dem gemeinsamen Frühstück und anschließender Andacht, das ist uns eine wichtige Vorbereitung für alles was kommt. Denn unsere Tage sind voll mit vielen Begegnungen und Gesprächen mit Menschen, mehr oder weniger komplizierten Entscheidungen, vielerlei praktischer Arbeit und der

Planung für ca. 150 Mitarbeitende. Oft wird uns bewusst, dass wir Menschen nicht alles in der Hand haben und nur über eine begrenzte Erkenntnis verfügen, aber mit Jesu Hilfe dürfen wir getrost unsere Arbeit tun nach »bestem Wissen und Gewissen« und darauf hoffen, dass er etwas Gutes daraus macht.

An dieser Stelle möchten wir auch Ihnen, liebe Freundinnen und Freunde, wieder herzlich dafür danken, dass Sie uns auf so vielfältige und großzügige Weise unterstützen und für uns beten, so dass wir immer genug Samen haben und ihn in vielen Bereichen erwartungsvoll ausstreuen können.

Gern lassen wir Sie wieder daran teilhaben, wo wir im vergangenen Jahr gesät haben und was daraus geworden ist.



Lepra prophylaxe



TB-Röntgenuntersuchung



Andrang bei der Anmeldung zur TB-Kontrolluntersuchung

Für Sr. Annette passt das Bild des Säens im wörtlichen Sinn. Sie ist neben dem Hausmeisterbereich für unser großes Gelände verantwortlich, u. a. auch für die Felder. Wegen der enormen Inflation von derzeit fast 40% sind wir sehr dankbar, dass wir viel Gemüse selbst anbauen können für die tägliche Versorgung der Patienten und der Kinder.

Neue Ansätze in der Behandlung von Lepra

In der Lepraarbeit befinden wir uns in einer Phase des Umbruchs, es ist spannend mitzuerleben, wie eine Krankheit ihren Schrecken verliert, aber andererseits neue Ansätze der Bekämpfung erfordert, denn es gibt mittlerweile nur noch zwischen 200 und 300 neue Fälle pro Jahr im Land. Natürlich müssen weiterhin alle Erkrankten sorgfältig diagnostiziert werden, die richtigen Antibiotika bekommen und Behinderungen so gut wie möglich behandelt werden. Wichtig ist darüber hinaus, dass die Umgebung der Erkrankten sorgfältig untersucht wird, alle Kontaktpersonen eine Antibiotikaphylaxe bekommen und die Infektionswege verfolgt werden. Das ist eine Herausforderung für unsere Mitarbeiter im Außendienst, denn sie müssen diese Kampagnen auf Dorfebene durchführen. Auch die Nachbarn von Patienten werden eingeladen, sich untersuchen zu lassen und die Prophylaxe einzunehmen.

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation wird auch auf andere Hautkrankheiten untersucht, besonders auf die Orientbeule (kutane Leishmaniase), die sich leider im Land ausbreitet, vor allem bei Kindern. Die Behandlung ist nicht so langwierig wie die von Lepra, aber oft sind die benötigten Medikamente nicht erhältlich oder nur auf dem Schwarzmarkt zu finden, das macht unserer Hautärztin Dr. Bushra große Sorgen.

Tuberkulose, eine bleibende Herausforderung

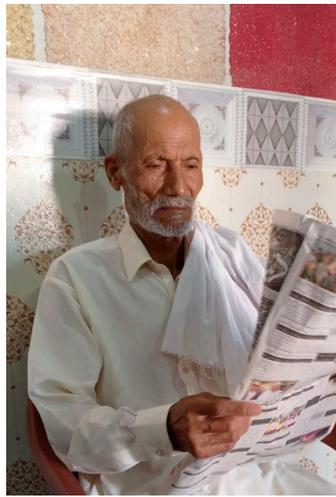
Bei der Tuberkulose (TB) ist die Situation leider nicht so positiv wie bei Lepra. Die Zahl der Erkrankten ist hoch und eine Änderung ist nicht in Sicht. Allein unser Krankenhaus diagnostiziert jährlich ca. tausend neue Fälle. Wir sind von Herzen dankbar, dass das Nationale TB Kontrollprogramm sehr gut mit uns zusammenarbeitet und wir eines ihrer wichtigen Zentren sind. Um die hohe Zahl von Neuerkrankungen unter Kontrolle zu bringen (Pakistan hat ca. 600.000 neue TB Fälle pro Jahr), wird seit letztem Jahr großer Wert darauf gelegt, dass alle Kontaktpersonen geröntgt werden und eine Antibiotikaphylaxe bekommen.

So kam der 2-jährige Naqebullah zu uns, bei einem Onkel waren eine Lungentuberkulose und eine HIV Infektion festgestellt worden. Naqebullah hatte einen harten Knoten im rechten Kieferwinkel und immer wieder Fieber. Der Zahnarzt sagte, dass alle Zähne in Ordnung seien. Die Familie ist aus den Stammesgebieten entlang der afghanischen Grenze in einen Slum von Rawalpindi gezogen und hat kaum das Nötigste zum Leben. So waren sie sehr dankbar, als Dr. Iram ihnen erklärte, dass Sr. Dr. Chris den Knoten entfernen und zur Untersuchung einschicken wird, sie müssten dafür nichts bezahlen.

Es stellte sich heraus, dass Naqebullah eine Lymphknotentuberkulose hat und mindestens 6 Monate Medikamente einnehmen muss. Zum Glück haben wir kindgerechte Tabletten zur Verfügung, die gar nicht so schlecht schmecken, wenn sie in etwas Wasser aufgelöst getrunken werden. So wird der kleine aufgeweckte Kerl hoffentlich bald wieder ganz gesund sein.



Der 2-jährige Naqeebullah



Abdul Salam liest wieder



Augenpatienten im Wartezimmer einer Dorfklinik

Info

Expansion der Augenkliniken

Unser Augenteam um Dr. Shahid hat in diesem Jahr viel »ausgesät«. Menschen in den ländlichen Gebieten haben oft nur schwer Zugang zu guten Augenuntersuchungen. Dr. Shahid war es deshalb ein Anliegen, noch mehr primäre Augenkliniken an dörflichen Gesundheitsposten einzurichten. Seit Beginn dieses Jahres sind nun 81 dieser kleinen Dorfkliniken in Betrieb und Dr. Shahid besucht sie regelmäßig. Mehr als 120.000 Augenpatienten wurden im vergangenen Jahr untersucht. Viele Menschen in den entlegenen Gebieten haben kaum Wissen über ihren Körper, geschweige denn von Krankheiten. Es hat sich deshalb bewährt, geheilte Patienten, die schon »etwas mehr wissen«, z.B., wenn sie eine Operation von Grauem Star hinter sich haben, als »Multiplikatoren« in den Dörfern einzusetzen. So war der 72-jährige Abdul Salam beunruhigt, dass er immer schlechter sehen konnte, aber er wusste nicht, was er machen sollte. Der Vorbeter in seiner Moschee erzählte ihm von der kleinen Augenklinik im Dorf 267 RB im Distrikt Faisalabad.

Er besuchte den dortigen Gesundheitsposten, unser Mitarbeiter stellte einen Grauen Star fest und überwies ihn ins Hospital der Stadt Gojra, um sich kostenlos operieren zu lassen. Aber er traute der Sache nicht und ging nicht hin... Zum Glück traf er in einem Nachbardorf Habib, einen unserer »Multiplikatoren«. Habib erzählte ihm alles über seine Erfahrungen mit der Augenoperation und ermutigte ihn, doch in die Stadt zu fahren. Mittlerweile ist Abdul Salam operiert und zutiefst dankbar, denn alles ging gut und er kann wieder sehen. Er will nun selbst ein »Multiplikator« werden.

Wo

RAWALPINDI und die Nordhälfte Pakistans

Was

Medizinische Arbeit:

- Schwerpunkt Krankenhaus mit 97 Betten für vernachlässigte tropische Hauterkrankungen, einschließlich Lepra und Tuberkulose in Rawalpindi
- Lepra-Kontrollprogramm
- Primäre Augenversorgung in über 80 dörflichen Gesundheitsstationen
- Rehabilitation und Integration von Menschen mit Behinderungen

Die Sozialarbeit betreut 250 Kinder und ihre Familien, davon 30 im »Haus Immanuel«.

Die Katastrophenhilfe unterstützt Betroffene der Flut im August 2022. Der Schwerpunkt ist der Wiederaufbau von 300 Häusern.

Wer

Die Schwestern Chris und Annette sowie ca. 150 einheimische Mitarbeitende

Ziele

Menschen die Liebe Gottes durch medizinische Behandlung und praktische Hilfe nahebringen und ihnen lebenswerte Zukunftsperspektiven eröffnen.

Kinder aus der christlichen Minderheit fördern, damit sie später als reife Christen verantwortlich leben können.



Neuer EIC Verwalter Mr. Nadeem im Gespräch mit einer Witwe



Sr. Chris und Sr. Annette bei der morgendlichen Andacht

Perspektiven für die Arbeit mit Kindern

Schwester Sonja, die in den letzten 11 Jahren die Verantwortung für die Kinderprojekte in und um Rawalpindi innehatte, ist Ende Oktober 2023 aus persönlichen Gründen dauerhaft nach Deutschland zurückgekehrt. Bereits vor ihrem Eintritt in die Schwesternschaft war Schwester Sonja als CTW-Mitarbeiterin nach Rawalpindi entsandt und dort für die Projektleitung des Vereins EIC verantwortlich. Wir sind sehr dankbar für alles, was Sr. Sonja »ausgesät« hat.

Manche werden sich deshalb fragen, wie es in der Arbeit mit den Kindern weitergegangen ist. Da die Mitarbeitenden schon Jahre bei uns sind und sich auskennen, lief die Betreuung der ca. 250 Kinder normal weiter. Aber es war klar, dass wir langfristig einen kompetenten Mitarbeiter brauchen, der die Verantwortung für die Arbeit übernehmen kann. Das war für uns ein wichtiges Anliegen, auch deshalb, weil der pakistanische Staat die bürokratischen Anforderungen an gemeinnützige Organisationen ständig erhöht und wir beiden Schwestern dies nicht noch zusätzlich leisten können. Kurz vor Weihnachten erhielten wir eine geeignete Bewerbung, und schon Anfang Januar 2024 konnten wir Herrn Nadeem John Dean als Verwalter der Organisation EIC einstellen. Er hat sich von Anfang an sehr für die Kinder engagiert und sich schon in den meisten Bereichen gut eingearbeitet.

Ein wichtiges Anliegen ist uns allen, dass die Arbeit mit den Kindern künftig einen neuen Schwerpunkt bekommt. In vielen christlichen Gemeinden und Familien gibt es leider wenig Anleitung, wie christliche Werte in die Lebenspraxis umgesetzt werden können und wie Problemfamilien aus Armut, sozialen Nöten und Orientierungslosigkeit herauskommen können. Natürlich müssen Kinder in akuter Not sofortige Hilfe bekommen, aber durch mehr Hilfe zur Selbsthilfe in den christlichen Gemeinden sind sicher noch mehr positive Entwicklungen für die Kinder und ihre Familien möglich.

Sie sehen, liebe Freunde und Freundinnen, wir hatten und haben reichlich Gelegenheit zum Ausstreuen von Samen. Über alles, was dann wächst, freuen wir uns sehr und danken Gott von Herzen. Auch Ihnen wünschen wir viele Gelegenheiten des Säens und Gottes reichen Segen für all Ihr Sein und Tun.

*Wir danken Ihnen nochmals für Ihre treue Verbundenheit
und grüßen Sie herzlich*

Sr. Chris Sr. Annette

*Konten für unsere Dienste in Übersee:
Christusträger-Schwesternschaft e.V.*

Bank für Kirche und Diakonie · BLZ 350 601 90 · **KONTO** 421 421
IBAN-Nr. DE62 3506 0190 0000 4214 21 · **BIC-Code:** GENODED1DKD

Postfinance Schweiz · **KONTO** 80-54732-7

IBAN CH50 0900 0000 8005 4732 7 · **BIC** POFICHBEXXX

christustraeger-schwestern.de

Verwaltung

HERGERSHOF · Hergershof 8 · 74542 Braunsbach

TEL 07906-940043 · **FAX** 07906-86 70

E-MAIL verwaltung@christustraeger-schwestern.de

Folgen Sie uns auf unseren Social-Media Kanälen

